

Spatenstich für das neue Wasserwerk

Millioneninvestition für sicheres Trinkwasser – Weiches Wasser auch südlich der Donau

Von Theresia Friedberger

Moos. Mit dem offiziellen Spatenstich ist am gestrigen Vormittag der Startschuss für den Bau des neuen Wasserwerkes in Moos gegeben worden. „Es ist eine Freude für uns alle, dass nun endlich mit dem Neubau begonnen werden kann“, stellte Landrat und Verbandsvorsitzender Christian Bernreiter in seiner Ansprache heraus.

Es sei eine gewaltige Investition in die Zukunft der Wasserversorgung, die zudem den Menschen südlich der Donau weiches Trinkwasser bringe. Er dankte der Verbandsversammlung und der Gemeinde Moos für die Zusammenarbeit und unterstrich, die Wasserversorgung sei auch deshalb bestens aufgestellt, weil sie sich in öffentlicher Hand befindet. „Wir würden uns mit Händen und Füßen dagegen wehren, dass die Wasserversorgung privatisiert wird“, erklärte der Landrat.

Er unterstrich die Bedeutung des 1216 Hektar großen Wasserschutzgebietes um Moos, das die wertvollen Trinkwasserressourcen sichere. Die Grundwasser schonende Bewirtschaftung im Einzugsgebiet der Trinkwasserbrunnen Moos werde seit Jahren durch ein Kooperationsmodell mit den Landwirten in der Region geregelt.

Bürgermeister Hans Jäger sicherte weiterhin die Unterstützung der Gemeinde zu, auch was die Schaffung der Zufahrtsmöglichkeiten angehe. Das neue Wasserwerk bezeichnete er als einen Imagegewinn für Moos. „Wir werden dadurch mit dem Lebensmittel Nr. 1 und dem positiv besetzten Begriff ‚Waldwasser‘ in Verbindung gebracht“, sagte er.

Durch das ebenfalls neu zu errichtende Verwaltungsgebäude für 69 Beschäftigte und die Auf-



Neben dem bisherigen Standort entsteht das neue Wasserwerk in Moos. Beim Spatenstich legten neben Verbandsvorsitzendem Landrat Christian Bernreiter (5.v.l.), Werkleiter Hermann Gruber (6.v.l.) und Bürgermeister Hans Jäger (7.v.l.) auch Verbandsräte und Vertreter der beteiligten Planer und Firmen mit Hand an. – Foto: Friedberger

lösung des bisherigen Verwaltungsstandorts Deggendorf, werden Arbeitsplätze nach Moos verlagert, von denen sich Jäger einen Nutzen für die örtliche Wirtschaft erwartet. Geschäftsführung, Verwaltung und das technische Personal werden das rund 8000 Quadratkilometer große Verbandsgebiet in sieben Landkreisen von Moos aus betreuen.

Werkleiter Hermann Gruber hob hervor, mit der Investition in das Wasserwerk und das Trinkwassergewinnungsgebiet Moos werde das zweite Standbein der Wasserversorgung Bayerischer Wald gestärkt und zugleich die Versorgungssicherheit für das ganze Verbands-

gebiet erhöht. „Es ist ein Glück, dass wir dieses zweite Standbein neben der Trinkwassertalsperre Frauenau haben. Wir brauchen uns daher keine Sorgen um Wasserknappheit zu machen“, betonte Gruber. Da durch die moderne Carix-Ionenaustauschanlage das harte Mooser Grundwasser enthärtet wird und künftig auch in Moos weiches Wasser zur Verfügung steht, sei eine wechselweise Einspeisung in das Gesamtnetz möglich. Da sich hartes und weiches Wasser nicht vertragen, war eine Vermischung bisher ausgeschlossen.

Gruber dankte der Verbandsversammlung für die „zukunftsweisende Schlüsselentscheidung“. Die Kosten für das Was-

serwerk mit modernster Technik zur Wasserenthärtung, Uranentfernung und Filteranlagen zur Entfernung von Schwebstoffen sowie einem Rechenzentrum und dem Verwaltungsgebäude wurden mit rund 30 Millionen Euro berechnet. Die Inbetriebnahme ist im Juni 2017 vorgesehen. Dann können pro Stunde bis zu 600 Kubikmeter weiches Trinkwasser mit 8 Grad Gesamthärte in die Netze von „waldwasser“ gespeist werden.

WALDWASSER

Die Wasserversorgung Bayerischer Wald – „Waldwasser“ – ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts zur Sicherstellung

der Wasserversorgung des Bayerischen Waldes und des Donaupraumes. Träger sind die sieben Landkreise Cham, Deggendorf, Dingolfing-Landau, Freyung-Grafenau, Passau, Regen, Straubing-Bogen und die Stadt Deggendorf.

Neben der Versorgung von mehr als 100 Gemeinden mit 11 Milliarden Liter Trinkwasser pro Jahr bietet „Waldwasser“ eine Reihe von Dienstleistungsmodulen rund um das Thema Trinkwasser, wie zum Beispiel Meldestelle, Betriebsführungssoftware, zentrale Datenhaltung an. Derzeit nehmen über 200 Kommunen in Bayern dieses Angebot in Anspruch. (Quelle: Infoblatt WBW)